

10. JULI 1863

1. ordentliche Sitzung

(3. Sitzung)

Landtagsprotokoll 1863/64

Ständeb. Siedtenstein

Landtag

## Tagesordnung

zur

1. ordentlichen Sitzung,

Freitag, am 10. Juli 1863, Vormittag, 9 Uhr.

1. Allgemein Diskussion über den Adressentwurf an H. Durchlaucht.
2. Spezielle Erwägung der Adresse in spezieller Abstimmung darüber.
3. Allgemein Abstimmung über die Adresse.
4. Allgemein Diskussion über den Entwurf des Landtagsgesetzes;
5. Spezielle Diskussion u. Abstimmung darüber
6. Abschluß einer Gesandtschaftsentsendung.

Vaduz, 3. Juli 1863

Im Auftrag des:

Landtagspräsidenten

Landtagspräsident

G. Fischer

MS. 116.

e-archiv.ii

Protocoll

In F. ordentlichem Sitzung des 1863m Lauttag,  
Ladung am 10. Juli, Vormittag 9 Uhr.

Gegenwärtig:  
Ragocour. Hr. v. Gaufer

Sämmtliche Abgeordnete.

Präsident Quatler eröffnet das Protokoll  
der feindl. Eröffnungssitzung, wegen  
dem Abgeord. eine Darlegung  
gemacht wird.

Präsident Lischer eröffnet die seit  
letzter Sitzung eingegangenen in  
beiden Richtungen; das Exhhibitum  
grob auffallend bereits 18 Nov.  
Präs. der erste Gegenstand der  
Tagung ist die Adresse. Der  
Herr Präsident hat das Wort.  
Herr Präs. eröffnet den Commissionen-  
sitz.

Präs. M. G.! wenn Niemand sich zu  
allgemeinen Erklärungen meldet,  
wird es die spezielle Debatte sein.  
Die Hr. Debatte ist offen. In der  
Darstellung beginnt mit dem  
Titel: Unflätigkeit der Feind, ge-  
fährlich! Dann Niemand  
gegen diesen Titel etwas einzuwenden,  
so wird er als angenommen an-  
genommen.

Präs. Hr. 1. Satz 31. (siehe beilage)  
Da sich Niemand meldet, so lasse ich  
über diesen Satz abstimmen.

Abstimmung angenommen

Hr. v. S. 2. Satz 3. 1. 1. - 3 (Teil)

Quers: Bitte nicht mehr!

Hr. v. S. 2. Satz 3. 1. 1. - 3 (Teil)

Quers: Ich möchte vorzuschlagen anstatt  
, in dieser Zusammenkunft' zu setzen  
, die Zusammenkunft Euerer D. Man  
kann bei diesem Anknüpfen  
denken, die Anknüpfen setzen die  
Zusammenkunft der Hofkanzlei  
anzusetzen.

Kepler: Dieser Anknüpfen ist ganz be-  
stimmt auf den Fürsten bezogen  
May den besprochenen Anknüpfungen  
sind nur die fürstl. Anknüpfen-  
Anknüpfen "fürstl.", die der Hof-  
kanzlei ges..

Fischer: Eine Anknüpfung ist für  
gar nicht möglich. Aber die An-  
knüpfung kann, weiß, dass die  
Hofkanzlei kein gesetzgebendes  
Faktor ist.

Hr. v. S. 2. Satz 3. 1. 1. - 3 (Teil)

Hr. v. S. 2. Satz 3. 1. 1. - 3 (Teil)

Hr. v. S. 2. Satz 3. 1. 1. - 3 (Teil)

Hr. v. S. 2. Satz 3. 1. 1. - 3 (Teil)



(Ordnungsstimmung)

und zur Abst. bring an. (Es liest  
 denselben hier, ... widman.) Also  
 damit einverstanden ist, will  
 sich verhalten! Augewort an O.  
 Präsid: ... Rgcom ist: Ich bemerke, daß  
 die in der Abänderung des Herrn  
 Gumbel von circulus vitiosus vorgesch.  
 Änderung des Satzes nicht gutläufig  
 ist. Hier im ersten Satze haben sie  
 schon: wir werden die Gumbel'sche  
 33. "Und wenn sie dann verfallen  
 noch ein mal sagen: so haben  
 Sie einen circulus vitiosus. Sie  
 müssen so bei der Fassung des  
 Entwurfs lassen.

Gumbel: Einverstanden. So lassen wir  
 es sein; wir werden ... alles  
 eing.

Präsid: Ich finde zwar diesen, welche ich zur  
 Abstimmung bringen möchte, gut  
 befaßt worden sollen. Der Ein-  
 wandsantrag heißt: "Sinn  
 der 2. des Herrn Gumbel: diesen Satz  
 fallen zu lassen. Aber für den  
 ersten ist, wollen ..."

Kepler: Es ist zu erst <sup>über</sup> den  
 Antrag des Herrn Gumbel abzustimmen  
 und dann erst über den Ein-  
 wandsantrag.

Präsid: Wie? ... Ja! Sie haben  
 mehr für den Antrag sind, wollen  
 sich verhalten: 2 Stimmen dafür

Präsid. Aber für die Abstimmung des  
 Com. Entwurfs ist, verhalten sich:  
 13 verhalten sich.

Präsid: Satz 4<sup>a</sup> verhalten, ...

!  
 1. *Es muss abgelehnt werden*  
 2. *Es muss abgelehnt werden*  
 3. *Es muss abgelehnt werden*  
 4. *Es muss abgelehnt werden*  
 5. *Es muss abgelehnt werden*

*Erreichte*  
 Frä. Ich bringe diesen Satz zur *Erreichte*  
 Laum Niemand so würde ich  
 darüber abstimmen lassen.

O angenommen.

Frä: 4<sup>te</sup> anlassen. Der Satz fällt weg.

O angenommen.

Frä: 5. Quers:

Ich möchte hier vorschlagen statt  
 "dies der Aufsatz" antworten, dass  
 man "oder, bei einem Aufsatz  
 zu setzen. zwar weil dies eine  
 zukünftige Sache ist, welche uns  
 nicht angeht. Hilferich  
 ist das zu viel gesagt, dieser  
 Satz nicht gebraucht man  
 bei der Zukunft nicht.

Frä: Ich möchte d. gegenüber be-  
 merken, dass jetzt Ordnung  
 in Untersuchung mit *Erreichte*  
 steht, nun mit *Erreichte*  
~~xxxx~~ ~~wirklich~~ ~~nun~~ ~~sol-~~  
 chen Aufsatz zu bilden. Man  
 ist also hier schon etwas gegen-  
 wärtig zu sein auf der *Erreichte*  
 anzuwenden.

Frä: Kessler zur Untersuchung der  
 Untersuchung muss ich bemerken  
 dass ich diese Untersuchung  
 in Bezug auf Wort, *Erreichte*  
 keine Grammatik *Erreichte*  
 falls im Gegensatz der *Erreichte*  
*Erreichte* *Erreichte* *Erreichte*  
 das Wort *Erreichte* für *Erreichte*

Ertrag  
 B

Ertrag



6  
Sicheres. Ich weiß ebenfalls die Festung  
des Entwurfs vorzuführen. Es  
ist mir beim Lesen dieses Satzes  
mit einer Klarheit aufgeklappt  
Ich habe mir die Zukunft mit  
der Gegenwart vorzustellen. Der  
Erdbeben liest, weiß mich, daß  
aus dem Abfluß gesunden ge-  
kommen ist, es wird beim  
Lesen dieses Satzes nicht  
an dem vorüber als den im  
Worte folgenden Abfluß.

Und gerade auf diesen Ab-  
fluß weißt das "dem" ganz  
klar zu deuten. Es ist  
kein Abfluß zu verstehen, als  
der bestimmte, herauszubringen.  
Haf. Ich bringe den Auftrag der  
Gemeinde zur Unterstützung. Und  
4. Unterstützung.

Haf. zur Abstinenz: mit 5-10 gefallen.

Haf. Aber für den Bau. Auftrag ist  
wird mit 10-5 angenommen  
(Abgabe. <sup>dem</sup> falls vorläufig für  
den Auftrag der Gemeinde gestrichelt,  
wenn nicht aber. Saggen be-  
weiset klar, daß es nutz-  
los sei, sein Verbleiben  
zu vermeiden. Darauf  
wird schließlich bemerkt, daß  
sind im Moment wieder auf-  
gabe.)

Patz Q. Quasi: Ich bringe ein An-  
 tragsbuch mit zu diesem Patz:  
 „Ich bringe etc, daß Euer Majestät  
 die Kay. der dreyßigen Hundert-  
 Tausend in Begründung eines  
 Kaiserlich-kollegiums, u. Unter-  
 stützung des dreyßig. Halbes am Kaiser  
 unterstützen ist befördert.“  
 Ich bringe das Gutachten des ~~Kaisers~~ <sup>Präsidenten</sup> ~~des Hofes~~, das nicht ist  
 nicht formell ist das andere Material.  
 Die formelle Änderung ist die „statt  
 E. M. Kay. Majestät“ in dem „Eure M.“  
 weil die Ausgabe am Kaiser  
 nicht wirkt, nicht Aufgabe der  
 Begründung, sondern des Bestehens ist.  
 So wird bei dieser Frage der  
 Inhalt der Institution nicht  
 nicht durch die Begründung unter-  
 funden. Die 2. formelle Änderung  
 ist „unterstützung ist befördert“.  
 Ich mache diesen Zusatz weil die  
 Kay. Majestät, weil sie sehr dräng  
 so sagen will.  
 Ich komme zu der materiellen  
 Änderung: die besteht darin,  
 daß man einen Patz anfügt  
 in Begründung etc. Mein Wunsch  
 geht dahin, daß wir den Ausdruck  
 „Hunderttausend“ etwas detaillierter  
 „Ich bringe ein detailliertes <sup>Präsidenten</sup> Gutachten“  
 einmal sagen von Kaiser in  
 Ansehung, welche Aufsicht sein  
~~Wortlaut~~ <sup>Präsidenten</sup> ~~des Hofes~~ ~~Abgeord.~~  
 unter <sup>Präsidenten</sup> dem dreyßig. Frage  
 geben. Zweitens ist es gar

Ich bringe das Gutachten des ~~Kaisers~~ <sup>Präsidenten</sup> ~~des Hofes~~

Eintrag

B

A

nicht ohne Interesse, wenn diese  
unserer Ansicht im Hofe, des  
Landtags wiedergelegt wird,  
dann im Reichskommun verfahren,  
wie wir gerade haben. Inzwischen  
es wird im Volk, auch durch  
Sagen, ~~et~~ <sup>viel</sup> gerade, mehr  
als wir denken & glauben. Es  
wäre also aus Platz, es wird  
und abgehandelt, wie wir  
es können, wie es der Besten  
des Volkes. ~~Es~~ <sup>ich</sup> weiß nicht  
ob es der Herren erlaubt,  
daß ich noch in weiteren Sa-  
gründung meines Entsch-  
lusses.

Hof. Ich würde die Unterstützung  
stellen. Mit 3 Stimmen unterstützt.  
Und für Spure, wenn sie die Sa-  
ge noch weiter begründen wollen  
so haben sie das Wort.

Qu. Also ist schon gesagt warum  
wir spez. in d. Satz eingetre-  
ten sind. Das 2. ist das, warum  
die Herren willkürlich andere  
Minnung sind. ~~Es~~ <sup>ich</sup> meine  
daß das heil Land ~~ist~~  
in dem Sinne, was ich für mich  
nutzen ~~haben~~ <sup>andere</sup> ~~haben~~  
gemacht haben; ~~Ständlich~~ <sup>in</sup>  
meiner anderen Meinungsung

2m B

Der deutsche Kaiser, nicht in einem  
 solchen hohen u. soeben Ansehen  
 in welcher sie gegenseitig mit ein-  
 ander haben, als durch ihre Gesandten  
 die nicht anders sind als alte Diplo-  
 maten, welche weder Kraft noch  
 Mut, noch Geist genug besitzen  
 um etwas für Deutschland zu  
 thun. Daher wünsche ich, daß  
 der Kaiser sich in anderer  
 Weise <sup>mit</sup> <sup>in</sup> <sup>den</sup> <sup>gro-</sup>  
 ßen deutschen Fragen: der Mit-  
 teilfrage d. d. <sup>ganz</sup> <sup>schwer</sup> <sup>beding</sup> <sup>nach</sup>  
 außen, daß sie <sup>da</sup> <sup>zu</sup> <sup>er</sup> <sup>ersten</sup> <sup>Ab-</sup>  
 ründung <sup>der</sup> <sup>Ver-</sup> <sup>einigung</sup> <sup>der</sup>  
 d. wo sie sich versammelten, sich  
 persönlich versammelten. Das  
 2. was ich sehr wünsche, das ist  
 die Verkündung des Volkes: es  
 will sagen, einen deutschen Kaiser-  
 tag, welcher entweder aus der  
 nächsten Landtagen oder vom  
 Volke zu wählen sei, & mit  
 dem sich der Kaiser noch vereinigen  
 möge, daß durch den Kaiserl.  
 groß Ansehen werde. Ich  
 kenne da noch anzusehen was  
 ich manis über Preußen d.  
 Österreich d. s. aber ich glaube,  
 daß die hier das nicht wünschen  
 d. ich will schwören. Ich  
 wünsche mir ein bestimmtes  
 Gesetz, gleichsam unser be-  
 kanntes, vor dem Kaiser

+ Abklärung

+ Wunsch in d. Außen

Handwritten watermark: "E-ARC" with a large stylized letter "C" in the background.

auszusprechen in der Öffentlichkeit.

x

Hepler: Ich muß sagen, es freut mich  
 von Herzog das bei Qualität  
 diesen wichtigen Gegenstand so ins  
 Detail als so patriotisch besprochen  
 hat. Ich muß mich aufpassen auf  
 dessen Antrag nicht zu gehen, wenn  
 das Staatsansehen in der Sache der öffentl.  
 Landesverwaltung nicht größerer  
 Rolle spielen könnte als es  
 jetzt aussieht. Ich bin  
 sehr im Zweifel, ob es  
 besser ist, daß die Kommission aus  
 verschiedenen Stellen zusammengesetzt  
 sei, die auch nicht ~~aus~~ nicht  
 gut ausfallen angesprochen werden,  
 wenn wir uns auf diese Weise  
 setzen in dieser Beziehung  
 vorzugehen. Dieser Gegenstand  
 ist ein zu diesem allgem. Fache.  
 Ich habe gesagt in anderer Stellung, wir  
 sind mit Herkommen auf den  
 Antrag des Herzogs zurückzuführen  
 so aber glaube ich, daß es besser  
 ist, wenn wir es vollkommen da-  
 mit begründen zu können, daß  
 das Staatsansehen nach seiner ganz  
 Lage in Größe auf nicht ~~den~~  
 bescheidenen Stellung & Lage aus-  
 weisen ist.

+  
Kommission

Gu. Ich würde auf den Wert der  
 so nicht nur nicht so  
 nicht

~~Handwritten signature or mark~~

Ich fatts garanfalle von der dthl.  
 Reform ~~Reform~~ nicht gesprochen, wenn  
 nicht die 6 an diesen Fassus antrage  
 von man gatte. Diese dthl. hat  
 uns große Freude gemacht, weil  
 es uns deutlicher bin, weil wir doch  
 alle Sünden sind d deutl. gesehen  
 u. an dem deutlichen tragen die  
 dthl. reformen d. wir nicht das  
 von reden wissen. Also nun  
 so hat die dthl. reformen  
 hat so nicht uns sagen: ob  
 nicht ein kleiner Land so wird  
 ab xxx, wenn nicht uns deutl.  
 Reform gepredigt hätte, <sup>in dem dthl. reformen</sup>  
 werden so so wird nicht sein  
 das auch mitreden, so hat auch  
 seine Thun ist auch das Land  
 d so wird auch die dthl. reformen  
 werden seine dthl. reformen  
 dthl. sein. Also sind wir, aber  
 wir sind dabei, werden ge-  
 sagt werden d mitreden.  
 Nun aber was für die dthl. reformen  
 anlangt, so können wir sie  
 ja nicht von der ganzen Welt  
 wir können sie von dem  
 dthl. sein. Also wir haben  
 mit dem dthl. reformen  
 so können wir nicht die  
 nicht sagen. Wenn nicht  
 der dthl. in die dthl. reformen  
 soll, so wird es für <sup>angenehm</sup> gut sein,  
 sein, wenn es nicht, was  
 wir darüber denken

deutlich

reform

und

Handwritten watermark: "e-archiv"

Auch so meine ich, wie Ihnen so  
die Sprache unserer Meinungen an.  
Es sprach ja alle der Herr  
Maat, so sprach alle Land-  
tag, auch wir in anderen  
Plätzen Land an. Grütze  
tag der der Landtag überall  
sind Meinungen und Sprache  
Sind Minus, sind nicht überein.

+ Kreisheles: Es ist da viel von unserer  
Erfahrungen Stellung gesprochen  
worden, so gerade in dieser  
Stellung so gerade was wir  
in der Art. <sup>+</sup> ~~Es ist~~  
wogegen wir, wir, in  
Licht. Landtag, wir am Samstag  
sind und sind die Art vor  
gerade, und sind sie zu geben  
sollen. Sie werden so Callig.  
willen, sind sie ~~aus~~  
gerade, so fragt sie ab  
gerade, sind sie Callig  
von der Nation gegeben sind.  
Licht, so man ja sie, in  
Licht, so sind 2. sind sie  
sind, sind sie gegeben zu  
sich gegeben worden. Es ist  
gerade, sind sie ~~aus~~  
~~was~~, was wir ~~aus~~

+ ~~aus~~

+ Callig  
+ sind

Kreisheles: Es ist der Herr. Es ist gesagt,  
was unsere Erfahrungen  
nicht ~~in~~ die <sup>finanziell</sup> Welt von den  
Offenheit sind ~~aus~~  
Sinn sind ~~aus~~. Das  
ist nicht richtig: die Erfahrungen  
sind für die Offenheit ~~aus~~

Das Publicum ist so fast.

Es ist zu bedauern, daß unsere Anwesenheit  
 so wenig Interesse findet. Ich  
 würde nicht <sup>in die Höhe</sup> ~~so~~ tan mich oder an der  
 Kapazität ~~mein~~ oder an allen Leuten  
 das sollte anders werden. - Ich bin  
~~aber auf das gründlichste überzeugt~~  
~~daß ich nicht sagen wollte, so~~  
~~den Antritt~~, daß unsere Platte über die  
 ganzen Welt gehen würde;  
 die ersten überall gekauft wor-  
 den. Ich muß übrigens auf  
 die Fassung des Letzten zurück-  
 kommen, nämlich zu Götting  
 hat gesagt, daß er in besser  
 stünde: der D. anstatt E. D. Begg.  
 Da der Letzter (von mir) ge-  
 macht wurde, so habe ich es  
 mir so mal überlegt, ob man  
 besser das eine oder das andere  
 sagt. In Götting worden immer  
 in der Kammer dem Ober zurück  
 geben: E. D. Begg & d. d. d. d. d.  
 der Unterschied so faul  
 so mich über die Begründung  
 so wie haben es mir mit der  
 Begründung zu thun, <sup>die</sup> ~~die~~ ~~die~~  
~~immer~~ nicht <sup>und demnach ist</sup> ~~die~~

Hier. Ich erinnere in dieser Beziehung  
 mich an einen Befehl, den



mir gütlich von dem <sup>letzten</sup> Budget  
Verfassungen gefast haben. Ich  
müßte doch, daß der Landes-  
tagessachen in ein Verfassungs-  
garnafte Verfassung für an-  
antwortl. Regierung heute  
Keller: Es ist (fortgesetzt) da es von  
früher anders worden war) meine  
Qualität der Gesetzgebung  
beantwortet werden. Nun dagegen  
sich es nicht zu vermeiden, in  
der Gesetzgebung würde es dem Auftrag  
des Gesetzgebers. Einverständnis

Qualität: Es muß mich verpflichten  
gegen einen Vorwurf, welcher  
mir nicht angerechnet ist. Vor allem  
gegen den letzten Bemerkung, daß  
es einen unvollständigen Ausdruck in  
den Akten. Hinüberbringen mußte.  
Der Tagessache (für Keller) ist sehr junge  
Vollagen L. D. auf dem L. D. Regierung  
das was nicht gemeint, was dem  
Gesetzgeber ein Familienfell.  
Ich weiß wohl was mir gesagt  
habe, aber haben. Was mich  
zu dieser Ansicht bringt, was  
im Namen der Gesetzgebung  
nicht durch den Staat selbst sondern  
später wenn die Verfassungen  
nicht sind, was es zum Beschluß  
bringt

so wird es wohl durch die unvollstän-  
digkeiten Organe faulden. Sollts  
nun eine Lösung in mania  
Alpist vorgekommen sein, so  
müßte die betreffende Sache ge-  
richtlich sein. Was dann das  
Carton betrifft, so müßte so  
zu thun, als müßten wir durch  
den Abdr. dem Just. vorgehen  
was es sein soll. Nur, das  
ist nicht der Alpist, wie schon  
mit unserer Meinung an, weil  
nicht wird es dadurch verursacht,  
unser Meinung zu nehmen.

Was über die die anderen  
Anweisungen des Kessler  
betreffs, so müßte ich mich  
auf die oben erwähnte  
an die Kiste wasser in der  
geprochen haben.

Das ist. Es ist etwas anderes, was nun  
die Lauterung des Abdrucks,  
das etwas anderes, was nun  
mit dem an S. D. besteht.  
Für die Lauterung wird nun ein  
allgemeines, eine Abdr. aber  
im Detail besprochen. Das ist  
ein offenes Blatt, für die  
Blaue nur in der Welt, in  
denn muß man die  
gebrauchen. Bleibe wir  
also bei der Lösung des Falls.

Handbarysket 1863/64

Gibau mir die Aufs in der Adress  
so schau mir nur die Kritik der  
ganzen Welt an. Es fällt so  
mühsam gut, wenn mir das  
schon vorgeschrieben, was  
so zu thun ist.

Siehe mir auf die bayrischen, welche  
so vielen Tagen dinstags fagen  
und mir im Großen & All  
gemeinlich besprochen haben.  
Auf sie man über die Detail  
des Bundesreform vor sich  
gut nachsicht, man könne  
noch nicht wissen, wie sie aus-  
fallen werde, & man kann nicht  
nur die forderungen & bedürfnisse  
der Nation zu berücksichtigen.

Köln. In der Qu. ist sie unanläss  
gefunden gegen meine Worte  
Beweisung <sup>mit</sup> einzulegen, daß  
es ihm in der Gesinnung vor  
genommen haben. Es muß  
so werden, daß sie so etwas  
nicht gewagt haben. Es fällt  
mir in formeller Fassung  
im Auge, u. es ist so gut  
daß es die so blühend  
zur Dichtung führen.

Jul. Es fällt mir gegen mich  
aufstellung gebracht, es sage  
ja, es kann nur gegen mich

Faüßung gegen einen Debatte,  
Nach Reg. am. Entwurf, so  
sah ich in der Versammlung  
in der Sitzung. Ich habe  
auf Detail der  
Angelegenheiten.

Siehe oben in der Debatte,  
in der Art der Darstellung  
mein Bericht.

Abstimme:

Entwurf der Gesetze fällt 1-14.

Com. Entwurf angenommen. 14-1

Com. mit "Anforderungen" 0.

Tag 7 der Debatte 0.

" 8 der Debatte.

" 9 der Debatte.

Einige auf der Sitzung der  
Ordnung der Anwesenheit  
Gang: 0.

Präs. Die Kommission wird zum 2. Gegen-  
stand der Tagesordnung was was die  
allgemeine Art. über die  
des Landesausbaus. Ich glaube  
nicht, daß wir ihn vorerst  
lesen dürfen; wir es  
müssen wohl prüfen.

(Es wird sich Minut)

Keppler ist es zu übergeben  
werden, die sind darin, daß die

Landesamtshaus mit Hof zu Rath  
ging, ob wir die Raetoratsz pro  
1862 zu prüfen haben. Ich  
bin mir selbst noch nicht klar,  
ob wir wissen, wie haben auch seit  
dem 2. J. ein vom Landtag  
mitbewilligtes Budget. Und  
ob nicht in Zweifel gezogen  
werden, ob uns das Reich der Kräfte  
einer größeren Kraft als die 1862  
gehe. Nachdem aber die Ein-  
gierung mit der Kraft der Kräfte  
vorgelagt hat, so glauben wir,  
wie könnte die Kraft nicht anders,  
besonders, als wenn sie nicht  
andere wäre.

Regelung. Es ist die Kraft auch so  
beweisen, ob die Kraft nicht.  
Aber soll die Kräfte. Es  
stehen? in einem Vergleich  
der Ausgaben & Einnahmen  
mit dem ganzen. Thälmanns  
Ich sah nicht ein, warum die Ein-  
gierung nicht nachweisen darf,  
ob sie pro 1862 das von  
L. J. gewünschte Geld in nicht  
eingespart hat. Ich würde  
nicht in der Lage auf Capitel  
zu der Raetoratsz sein.  
Zurück auf die bezügl. Kraft  
vom Raetoratsz gezogen.

Kessler Ich glaube nun sehr, dass  
für uns sehr zu helfen, weil es  
sich herausstellen wird, ob wir  
auch berechtigt sind, Anstellungen  
an der Kunst zu machen. So z. B.  
beim Kunsttaggesamten

Rybow: So wird sich für uns nicht  
andere handeln, als bei der  
Budgetverteilung ist.

Präsident: Ich sehe die Sache so an, dass  
wir die Kunst befördern, wie wir  
verdienen.

Rybow: Ich habe über uns ein  
Stück mit, das im 1860er Kunst  
den Kunsttag zur Verfügung  
legen ist.

Präsident: Ich denke, ich für uns  
andere handeln, ob wir kompetent  
sind. Ich glaube, wir sind es nicht,  
so ist die? aber nicht im Kunsttag  
ist.

Präsident: Mit der Verfügung des neuen  
Kunsttages hat die Regierung das  
altes aufgeben.

Fischer: Eine Verfügung können wir  
verordnen. Was aber wenn die  
Kunsttages <sup>Verfügung</sup> Verfügung  
ganz nicht, was soll dann  
geben. Kann man sie dann nicht  
preis unberechtigt in die  
verordnen?

Rybow: Das soll nicht verordnet werden.

Kessler: es handelt sich nicht darum, ob wir  
gültige Befehle machen können.

So das g. b. der Beschluss lautet das  
Landtagprotokoll der Regierung  
an den Ministern?

Reg. Com. Min. In Prüfung besteht uns  
in der Zukunft ab nach dem Budget  
gewisshaftes werden od. nicht. Die  
Einkünfte für den Bildungsausschuss  
was ja gewiss in der Provinz nicht  
gleichmäßig sein im Ausmaß geltend  
das wegen der Bildungsausschuss  
fordern, fordern uns ein Mühe  
ausgesprochen werden muss.

Besonders der Provinz für alle die  
Ausgaben, das der Landtag das  
Landtag, weil es ist von  
der Lage, was die gegeben werden  
für dieses werden in das Land der  
Prüfung nicht bestehen haben.

Präs. Es hat sich für eine Commission  
unabhängig, welche nicht unter  
Controlle des Präs. steht. Ich glaube  
das ist gut, von Zeit zu Zeit, in der  
Form zu arbeiten, die in der  
Minuten und auch in der Gegenwart  
zu klären.

Es wird nun noch länger in  
unsern Ministerium <sup>1871</sup> verhandelt.

12 Uhr wird die Sitzung auf  
gehoben mit dem

12 Uhr

Mittag

Fürher

Fortsetzung  
nachmittags

Landtagung.  
Nachmittag.

Herr Präsident Schädler geht über zu dem Bericht  
des Landtagsschreibers über die Verhandlung  
vom 1862 mit dem folgenden Auszuge aus dem Land-  
tag.

1. Die schriftliche Eingabe ist einzuwenden, bei Sr.  
Durchlaucht zu beantragen, daß die Mafsaugabe  
für die Ländereinkommen des Landtagsge-  
samtheits vom 1862 im Betrage von 862 fl.  
19  $\frac{5}{10}$  Kr. zurückgegeben werde.  
Mit Annehmen einstimmig.
2. Ob die Mafsaugabe für die Baukosten bei  
den Ländereinkommensaufschätz von 149 fl. 75  $\frac{5}{10}$  Kr.  
zu genehmigen sei? Annehmen einstimmig.
3. Ob außer die Mafsaugabe für die Aufwendi-  
gungsbeträge zur Folgeeinkommensaufschätz mit  
92 fl. 20 Kr.?  
Aug. nicht.
4. Ob außer die Mafsaugabe für die Spindel-  
holz von 20 fl.  
Aug. nicht.
5. Ob außer die ~~Mafsaugabe~~ Mafsaugabe bei den Baukosten  
Kosten von 254 fl. 50  $\frac{5}{10}$  Kr.?  
Aug. nicht.
6. Ob außer die Mafsaugabe für die Gewerben mit  
4635 fl. 33 Kr.?  
Aug. nicht.
7. Ob außer die Mafsaugabe für den Ländereinkommen  
über die Ländereinkommen Einkommen von 900 fl.?  
Aug. nicht.
8. Ob außer die Mafsaugabe für die Ländereinkommen  
des Landtagswahl mit 121 fl. 22 Kr.?  
Aug. nicht.
- und außer die Mafsaugabe für die  
Wahlung am Zehnjähr zu Benden  
von 29 fl.?  
Aug. nicht.



9. Ob abauß die Maßnahme für Wirtschaftsgewandlung  
mit 68/69 No. 12?  
Aug. nicht.

10. Ob die Hofamtgebühren der Regierung mit den  
öffentlichen Löhnen der Justizverwaltung & Landtag  
gleich?  
Ja! annehmlich.

11. Ob der Landtag einen Anstoß zu wachen wolle  
zur Förderung der Spar- u. Kreditkassen?  
Ja mit 14 gegen 1 Stimme.

Und dieser Anstoß soll das Recht haben, über  
Kreditkassen und Sparkassenanlagen Erörterungen  
zu stellen?  
Ja nicht.

Abg. Kridt fragt: ob dieser Anstoß genehmigt  
werden und feststehe sei.

Präsident: Nein!

12. Soll die Landes-Präsidenten-, Hofamtverwalter-,  
Hofamt-Präsidenten- und Hofamtverwalterämter  
unter der besonderen Kontrolle  
des Landtags angesetzt werden, oder nicht eigene  
Kontrollorgane bestehen?  
Ja! 14 gegen 1 Stimme.

Kom.: es bestehen nur Lokalbehörden in Eichen  
zur Beratung der Landes-Präsidenten  
Schafhäuser: aber sie haben keine  
Kommissionen.

Kom. Die Landes-Präsidenten.

13. Soll die Staatsverwaltung erst an den Landtag  
übergeben werden u. dann an die Landes-Präsidenten  
übergeben?  
Man geht über diese Frage zur  
Tagordnung nach folgenden  
Diskussionen:

Kom. Die Landes-Präsidenten sind zuerst an den  
Landtag anzusetzen, dann erst an  
die Landes-Präsidenten, sonst könnte  
es 3-3/2 Jahre dauern. Diese  
Jahre nach Ende der Session  
zu 1860 nicht. Die Landes-Präsidenten  
also abgelehnt die Landes-Präsidenten.

Fischer geht nach seiner Collationierung seinen  
Mündigkeit Antrag zurück.

Reple: es kann aber so etwas ohne und ge-  
lassen.

Kom. so wird auf jede Bemerkung an der  
Landtag kommen. Dasselbe aber kommt  
es insbesondere an die Leopoldsdorfer  
kommen.

Reple: Zeitverzögerung macht nicht.

Kom. so ist auf gegen den Vorschlag in  
anderen Sachen.

Fischer: Ob es so ist? Wird vollen  
es auf so.

Kom. die Leopoldsdorfer braucht lang. Die  
gibt Plankosten. den Landtag  
eröffnet aber geht nur ins Große,  
es geht die Abrechnung mit dem  
Landtag, die Ziffern der Ziffern  
überprüft ist nicht.

Pras. es würde konstatieren die Über-  
prüfung ist Budget; bei der Über-  
prüfung fordert es die Ziffern. Das  
ist eine Aufgabe.

Reple: Tagesordnung!

Pras: Was steht für Tagesordnung?

Die Tagesordnung steht für die  
Lesezeit wird die Kommission für die <sup>abgeordnete</sup> ~~ganz~~ gewähl,  
und zwar in der großen Schachtel, mit 14  
Reple, mit 14  
Marxer, mit 12  
Wanger, mit 11  
Fischer, mit 8 Stimmen.

und ferner wird gewählt die Kommission  
für den Antrag des ~~Landtags~~: 2. Commissions-  
Zusatz mit den Herren Marxer, mit 14,  
Wanger, mit 11,  
Kirchhals, mit 8 Stimmen.

Zusatz  
31

Selbst der Fischer liest nun die Colationierung vor.

Durchlaucht auf die Erklärung so außer  
ordentlichen Landtag vor, so sind

Janismit die Anträge über Gefandlungsfeld,  
Bewendung des Obalimentsamt Hofers von  
Falkenhafen, über Schuldenempfehlung  
n. über den Markgrafen; sodaselbst  
die Anträge über Gefandlungsfeld  
Landrücken n. über das Oberlandge-  
richt.

Kantonen Richter sindet für sich ein Ansuchen der Regierung an  
den Landtag, worin sie mittheilt, welche Bedingungen  
Herr Kirchhaken für die Mithung des Landtags-  
Beats setzt, nachdem sie Ansuchen um ein  
geldliches Abtöndung zum Landtag nicht labrad  
fakt.

Swiss. Müll

30. Juli 1864  
31

Präsident stellt den Antrag die Regierung zu  
ermächtigen, H. Kirchhaken's Bedingungen  
anzunehmen - n. Es wird  
entschieden angenommen.

Herr Schalte überreicht für sich den gewählten  
Gesetzentwurf

Das Gesetz über Schuldensumme pro 1864.

Das Gesetz über Wasserrecht.

und erklärt, das Gesandlungsfeldgesetz, worüber Ho-  
nimmel beraten n. beschlossen wurde, frucht noch  
nicht an selber überweisen zu wollen, aber nach  
vor der nächsten Sitzung.

Ermetch erklärt sich gegen jegliche Überweisung  
jenseit des Spätes n. bringt den Antrag  
ein: ob falls in nächster Sitzung ead die  
Ersetzung es für Landtag gefallt werden, ob  
der frühere gefasste Beschluss des Landtags über  
Gesandlungsfeld überreicht nach einmal einem  
Kommission n. ob der Gesetzgebungsamt  
überweisen werden sollte. Ermetch laßt  
unmöglich den einmal gefassten Beschluss für  
sich n. festlich.

Replik: der Beschluss ist gefasst. Dieser ist  
der Regierung zu übergeben, nicht denn  
in der letzten Sitzung des Landtags gefasste.  
die Regierung ~~entschieden~~ für Fall  
den Antrag: „Es sollen dem gesandlungsfeld

Ingenieur die Kupfersteine der Landkarte über das  
Zufuhrerkloßungsgesetz mitgeteilt und die  
Leiste Papstulien abgewandt werden.

Fischer führt Sam bei.

Präsident lässt abkürzen über den Antrag Gmelin's  
welcher mit 4 Stimmen erliegt.

Und den über den Antrag Kestler's, der ein  
Prinzip angenommen wird.

Präsident Schärer hat für sich den Antrag, es möge  
die Adressen an S. Durchlaucht zurückgeschickt  
w. durch J. Ingenieur an S. Durchlaucht  
überfandt werden, was einstimmig angenommen wird.

Kommissioner an Haupt erweist, Faltwerkzeuge genügt nun  
Lehrerüberweisung, hat zu erwidern. Er  
wird gelassen. Faltwerkzeuge werden 300 fl  
u. ein Monatsgehalt.

Der Präsident übergibt das Ergebnis dem Kom.  
mission.

Präsident erwidert, das das Wasserkraftgesetz gelassen und  
die Konzessionen für über zugewandt wird.

Kom. unterlies die Gründe, welche die Ingenieur  
zur Einbringung des Gesetzes verursacht haben.

Das Wasserkraftgesetz sei für die Industrie  
Bergwerke günstig. 1848, Tapfer erwidert er  
für an, das für ein kein Mangel an  
Lehrern, jedoch nur ein Mangel an Land  
gäbe. Daraus erwidert der Präsident, aber  
ein Gesetz für die Industrie. Es ist ein  
notwendig zu sein, weil Wasserwerke  
erhöhen. So sei ein der allgemeine bürgerliche  
Gesetzgebung zur Grundlage genommen worden,  
als Grundlage aber: das Wasser ist öffentlich  
Gut; somit ist niemandem Privat und  
es ein Nutzen an Land ist, so es be-  
nutzt werden kann. Ein Gesetz für  
über für den Tag vorzubereiten sein;  
dann sei ein Gesetz ein Kommissioner  
aufgegeben, es zu prüfen. So sei

es in Bezug auf Bewässerung. 10 Jahre lang  
sagt der Herr Präsident, soviel Mühe und  
Mühseligkeit auch. Das heißt für die  
Landbewässerung. Aber die Herr Präsident  
sagt nicht, also nicht ein Gesetz  
erlassen sein. Es ist ein Gesetz, das nicht  
bloß alle beitragen müssen, die in un-  
mittelbarer Nähe sind, sondern auch alle,  
deren Land dadurch befeuchtet wird. Ich  
verhoffe die Gesetz, so ein paar  
Tage in die Hände zu sein.

Es wird das Wassergesetz in „einer Sitzung“  
(Präsident) erlassen, in die Commission  
an sich gelassen.

Es wird das Landgesetz pro 1864 erlassen.  
in. In die Hände zu sein.

Protokoll geschlossen in Gegenwart.

Der  
Präsident  
Herr Präsident

Am 28. Juli 1863.

Spitzer

H. Gmelch

Clay